EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 4 | 15.10.2015 08:55 Uhr | Christiane Neufang

"An den Pranger gestellt"

Guten Morgen! Es war in einer preußischen Festung aus dem 14. Jahrhundert in den Masuren. Im Keller der Burg stand ein Pranger. Ein schlichtes Holzgerüst mit einem beweglichen Querbalken oben drauf.

Klappt man ihn auf, ist in dem Holzbalken darunter eine große Öffnung in der Mitte. In die legt man den Hals. Zwei kleine Öffnungen links und rechts sind für die Handgelenke. Der obere Querbalken wird dann über Hals und Handgelenken wieder zugeklappt. Ich habe es selbst ausprobiert. Kein wirklich angenehmes Gefühl. Unbeweglich verharrt der Körper im Holzgestell. Kopf und Hände stecken fest, die Beine knien auf einem Holzblock. Das Gesicht nach unten geneigt. Was als Touristenspaß gedacht ist, ist, wenn man es einmal selbst ausprobiert, kein Scherz. Mir wurde ziemlich mulmig dabei.

Sprecher: "Der Pranger war ein mittelalterlicher Schandpfahl, an dem die Verurteilten, oft mit einem Halseisen angekettet, öffentlich zur Schau gestellt und damit dem Hohn und der Verachtung des Volkes preisgegeben wurden.“ (redensarten-index.de)

Autorin: An den Pranger gestellt. Das gab es schon zu biblischen Zeiten. Als Jesus zum Tod verurteilt wurde, war auch er verächtlichem Gespött, Hohn und Beschimpfungen ausgesetzt. Man warf ihm vor: Der hat sich mit Pharisäern und Schriftgelehrten gezankt und die Gebote falsch ausgelegt. Am Ende hieß es:

Sprecher: "Er hat Gott gelästert! …

Er ist des Todes schuldig. Da spien sie ihm ins Angesicht und schlugen ihn mit Fäusten. Einige aber schlugen ihm ins Angesicht.“ (Matthäus 26,64ff.)

Autorin: An den Pranger gestellt. Gewaltsam und brutal. Ausdauernd und nachhaltig. Menschen öffentlich kritisiert, beschuldigt und bloßgestellt, der Schande preisgegeben. Ein Shitstorm im Internet. Üble Nachrede auf Facebook, Filme auf Youtube, die andere ins Netz stellen. Fernsehshows, in denen sich meist junge Menschen der Lächerlichkeit preisgeben. Flüchtlinge, die Beschimpfungen und Urteilen von Reaktionären hilflos ausgeliefert sind. Der ehemalige Agent Edward Snowden – stellte sich durch seine Enthüllungen selbst an den Pranger, als er Einblicke in das Ausmaß weltweiter Überwachungs- und Spionagepraktiken von Geheimdiensten gab.

Sprecher: "Wer von euch ohne Sünde ist, der werfe der ersten Stein“ (Joh 8, 7)

Autorin: so antwortet Jesus einmal den Gesetzeslehrern, als sie eine Ehebrecherin auf frischer Tat ertappen. Der Evangelist Johannes erzählt im Neuen Testament davon. Nach dem Gesetz des Mose sollen Frauen, die das tun, gesteinigt werden. Die Frau hat keine Chance. Ausgeliefert und schutzlos steht sie am Pranger – alle zeigen mit dem Finger auf sie. Aber Jesus bleibt unbeeindruckt. Mit gesenktem Blick schreibt er mit dem Finger auf die Erde. Als wolle er sich Zeit zum Nachdenken verschaffen. Sich nicht von den Umstehenden bedrängen lassen. Sich einem vorschnellen Urteil entziehen.

"Wer von euch ohne Sünde ist, der werfe der ersten Stein“, sagt er nur und wendet sich wieder der Erde zu. Beschämt räumt einer nach dem anderen das Feld. Mich beeindruckt diese Geschichte immer wieder aufs Neue. Wer andere an den Pranger stellt, riskiert, selber zum Schuldigen zu werden. Wer meint, über andere urteilen zu können, sie anzuprangern, kann selbst schnell zum Verurteilten werden. Die Geschichte von der Ehebrecherin lehrt uns: Bild dir deine Meinung - sammle zuverlässige Informationen. Lass dich nicht von dem beeindrucken, was die Medien präsentieren. Zieh keine voreiligen Schlüsse.

"Geh hin und sündige hinfort nicht mehr." (Vers 11) – Mit diesen wohltuenden Worten lässt Jesus die Frau gehen.

Ich wünsche Ihnen und uns allen den Mut, einem Urteil Zeit zu geben.

Ihre Pfarrerin Christiane Neufang aus Köln.